

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

113 (15.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250400)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (Post, Bringenlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vierteljahrsliste Nr. 5382) vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Buch Nr. 58.

Interesse werden die fünfgepaltenen Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schmeißer Gedruckt nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 113. Bant, Sonntag den 15. Mai 1898. 12. Jahrgang.

### Achtung! Parteigenossen!

des 2. oldenb. u. n. u. 2. hannov. Wahlkreises!

#### Zammellisten

für den Reichstagswahlsonntag sind in der Redaktion des „Norddeutschen Volksblattes“ zu haben, ebenso

#### Formulare

für solche Reichstagswähler, welche aus irgend einem Grunde nicht in der Lage sind, selbst Einsicht in die Wählerliste nehmen zu können. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, solchen Wählern in jeder Beziehung hilfreich entgegen zu kommen und für dieselben die Wählerliste nachzusehen. Man bedenke, was schon von einer Stimme abhängen kann. Auch wird erbetet, um jedwede Verzögerung zu vermeiden, alle auf die Wahlen Bezug habende Zuschriften und Anfragen und ebenso auch Geldsendungen nur an die unterzeichnete Adresse richten zu wollen.

#### Das Wahlkomitee der sozialdemokr. Partei.

J. A. W. Morisse.  
Redaktionen des „Nordd. Volksbl.“  
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 38.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Die Feinde des allgemeinen Wahlrechts machen aus ihrem Verzen keine Mühe. Sie schreiben die „Berliner Neuesten Nachrichten“, mit die giftigste Feindin der Arbeiterklasse im Anschluss an die Mittelblenden des ultramontanen Abgeordneten Müller-Fulda über das geplante Amentat auf das Reichstagswahlrecht und der offiziöse Ablehnung dieses Planes folgendes: „Wir halten es für dringend, daß die Regierung entweder diese Wahlparodie des Zentrums und der Sozialdemokratie durch eine bündige, authentische Erklärung aus der Welt schafft, oder aber, wozu freilich viel Mühe und Entschlußkraft gehören würde, die Abänderung des Wahlrechts ihrerseits als Wahlparodie aufstellt.“ Diesen Wuth wird die Regierung vor den Wahlen nicht haben. Da begnügt man sich mit den philosophischen Werthungen, wie sie Graf Pobodowsky dem allgemeinen Wahlrecht hat angehängt lassen. Sie sagt sich, daß, wenn sie es vor den Wahlen thäte, die Reaktion in die Platte gebauen würde.

Die Morbfurur hat es wahrhaftig weit gebracht — so weit, daß, wenn nicht bald Einhalt gethan wird, die Morbfurur schließlich zum Kulturmord führt. In unseren Mittheilungen über die Hungerrevolten in Italien und deren Behandlung mit Pulver und Blei befindet sich eine Stelle, die von diesem oder jenem Leser vielleicht übersehen worden ist. Wir wiederholen die Stelle deshalb. Sie betrifft die „Bunder“ der neuen Gewerbe nach dem Zeugniß der Kerze, welche die in Italien Verwundeten behandelten, und lautet:

Die Wirkung des neuen Belegmittels ist furchtbar; das lange, dünne, aus mehreren Theilen bestehende Gefäß durchschlägt wohl die Wunden, zerlegt aber und wirkt wie ein Sprenggeschloß, sobald es auf Knochen trifft. Deshalb sind fast alle Verwundungen tödtlich. Amputationen sind fast niemals rüthlich und wenig. Sobald die Regel des Kopfes trifft, wird die ganze Schädelkapsel abgehoben, als ob die Regel im Kopf reißt.

Und mit diesem Gewehr sind jetzt in Europa zehn Millionen Menschen bewaffnet, die, wenn es zu dem von der europäischen Diplomatie und Staatsmannschaft seit Jahrzehnten theils bewußt theils unbewußt vorbereiteten Weltkriege kommt, auf einander losgehen, und an sich die „Bunder“ der modernen Morbfurur erproben müssen. Man kann sich das entsetzliche Gemisch gar nicht vorstellen. Werden die Völker nicht endlich einmal Einpruch dagegen erheben, daß man sie zu solchen Greueln und Barbareien gebraucht? So lange das heutige System mit seinem Militarismus besteht, hängt die Gefahr einer solchen gigantischen Massen-Schlächtere fortwährend über unserm Haupte. Mit diesem System muß gebrochen und aufgeräumt werden. Und der 16. Juni bietet die Gelegenheit zu einem kräftigen, zu einem entscheidenden Schlag dieses Systems, dem einerseits der Großformwucher, andererseits die Morbfurur entspringt. Die Lösung sei drum am 16. Juni: Nieder mit dem Großformwucher! Nieder mit der Morbfurur!

#### Der Pobodowsky'sche Plan.

betreffend die Bekämpfung der sogenannten „Mißbräude“ des Koalitionsrechts, soll eine „reale Unterlage“ erhalten. Dieser Lage befiel eine offiziöse Notiz in drei Zeilen, daß der Bundesthat einen Entwurf von Bestimmungen wegen Herstellung einer „Statistik der Streiks und Ausperrungen“ dem zuständigen Ausschusse übermittle. Daß eine solche Statistik geschaffen wird, haben gerade wir, die bösen Sozialdemokraten, stets energisch gefordert. Aber einen wirklichen Werth wird sie nur dann haben, wenn sie unter unparteiischer Berücksichtigung aller That-

sachen unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen und unter der Kontrolle der Öffentlichkeit erfolgt. So wird in England eine derartige Statistik von dem Commissioner for Labour im Handelsministerium in steter Fühlungnahme mit den Arbeitergewerkschaften wie mit den beteiligten Unternehmerkreisen hergestellt und amtlich veröffentlicht. Sie verleiht keinen anderen Zweck als den der wahrheitsgemäßen Berichterstattung. In Preußen fanden derartige Erhebungen auch statt, aber sie lagen ausschließlich in den Händen der Polizei, aus deren Geheimnissen auf nicht ganz aufgeklärte Weise Hoffweile und unregelmäßig auch ab und zu etwas durch einzelne private Nationalökonomien veröffentlicht wurde. Von der jetzt geplanten Reichsstatistik läßt sich mit vollster Sicherheit annehmen, daß sie, durchaus entsprechend den bekannten Äußerungen Pobodowsky's im Reichstage, der Feindschaft gegen die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung ihre Entstehung verdankt, daß sie zu rüchichtsloser Bekämpfung dieser Bewegung dienen soll. Man will, der preussischen Tradition genügt, sentimentlos gegen die Arbeiter zu verwerthendes Material beschaffen. Das ist der Zweck dieser neuen Einrichtung.

#### Frankreich.

Janres, zu dessen Gunsten einer der Pariser sozialistischen Kandidaten zurücktreten wollte, hat die Kandidatur abgelehnt. Er will die unrentwillige Pause, die das allgemeine Stimmrecht in seiner parlamentarischen Arbeit gemacht hat, zur Sammlung und Vorbereitung für weitere politische Arbeit benützen.

#### Italien.

Nam, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ bejagen der Regierung zugegangene Berichte, daß in ganz Italien vollkommene Ruhe herrscht.

Mailand, 13. Mai. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Mit der Auflösung revolutionärer Vereinigungen und Verhaftung verdächtiger Personen wird fortgefahren. Der frühere republikanische Deputirte Javattare wurde verhaftet. Heute Abend sind die Theater wieder geöffnet.

#### Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.

Die spanischen Zensurbehörden sorgen dafür, daß man über den Einbruch, den die Nachricht von der freiwilligen Rückkehr des Geschwaders nach Cadix im Lande gemacht hat, noch nichts hört. Die Rückkehr kann dort nicht anders als eine moralische Niederlage aufgefaßt werden

und sie wird auf den nationalen Geist die bedenklichsten Wirkungen ausüben. Die nächsten Tage werden wohl auch hierüber erbauliche Dinge zum Vorschein kommen lassen. Dem „N. Z.“ wird aus Madrid gemeldet; Die Spannung, mit der die Nachrichten vom atlantischen Kriegsschauplatz erwartet werden, ist ungeheuer. Der Grundton der Stimmung ist Beklommenheit. Seit der philippinischen Niederlage ist jedes Vertrauen in die Marine und Kriegsführung geschwunden. Die abstraktesten Gerüchte tauchen alle Augenblicke bezüglich der angelegten Kooperationen auf Puerto Rico auf, um folglich wieder demüthigt zu werden, womit die allgemeine Nervosität zunimmt. Die Kriegsergänzungen dauern an, bleiben aber unbeachtet.

In der spanischen Deputirtenkammer ist es in der letzten Sitzung weit stürmischer zugegangen, als es die bisherigen Berichte erkennen ließen. Es wird darüber gemeldet: Die britischen Bewohner von Manila haben eine Denkschrift an den Admiral gerichtet. Die befinden sich in kritischer Lage. Das gemeine Volk ist dem Hungertode nahe. Als die Amerikaner in Cavite landeten, zogen ihnen die barmherzigen Schwwestern des Hospitals und die Pfleger mit Kreuzen und Fahnen entgegen und baten den Admiral Dewey, die Verwundeten und Kranken zu schonen. Als sie ertraben, daß man Hospitaler für sie errichten wollte, dankten sie für die Menschlichkeit der Amerikaner.

Newyork, 13. Mai. Das amerikanische Geschwader unter dem Admiral Sampson, neun Schiffe stark, trat gestern früh vor San Juan an der Nordküste der Insel Portorico ein und eröffnete sofort das Feuer. Zwei spanische Schiffe wurden zerstört. Die verbleibenden spanischen Infanterie, nach achtstündigem Kampfe sich ergebend. Die fremden Konjulen, wie auch viele Einwohnere hielten sich ins Innere. — Der amerikanische Kreuzer „Albatros“ kaperte den spanischen Dampfer „Nita“.

Portau Prince, 13. Mai. San Juan auf Portorico liegt in Trümmern. Admiral Sampson begann gestern vor Sonnenaufgang die Beschließung. Die Schiffe „Jowa“ und „Indiami“ eröffneten das Feuer. Das Fort „Morro“ war in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen. Die Beschließung wurde fast garnicht erwidert.

Kington (Jamaika), 13. Mai. Gestern Abend trat in Port Royal das von dem englischen Konful in Cienfuegos gecharterte Schiff „Abula“ mit 295 Engländern, Amerikanern und Kubanern ein. Die Volksstimmung ist gegen

#### Ohne Herr.

Original-Namen von Reinhold Detmann.  
(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und wenn Sie nun Jemand überführen könnten, meine Hartwig, daß sie dennoch getäuscht worden sind, daß auch dieser Herr Doktor, für dessen Ehrenhaftigkeit Sie sich so bereitwillig verbürgen wollen, höchstens ein geschickter Taschenspieler, aber kein mit Weisheit in Verbindung stehendes Medium ist?“

Christoph Nicolai lächelte überlegen.

„Ich sehe, daß Sie ebenso sprechen, wie alle Herrschaften, welche Sie hier beisammen sehen, gesprochen haben! Und doch ist unter ihnen jetzt Niemand mehr, der auch nur den leisesten Zweifel hegte. Wenn Sie mit das Vergnügen machen wollen, heute Abend mein Gast zu bleiben, so werden auch Sie aus einem Saulus zum Paulus geworden sein.“

Hartwig verbeugte sich zustimmend.

„Ich nehme Ihre Einladung sehr gern an, wenn ich auch Ihre Hoffnung nicht theile! Zuvor aber muß ich noch eine ganz offene männliche Frage an sie richten! Nehmen wir einmal für einen Augenblick an, daß Sie dennoch einem Schwindler in die Hände gefallen wären: Würden Sie mich ermächtigen, denselben, wenn es in meiner Kraft steht, zu entlarven?“

„Ja, unter einer Bedingung!“

„Und diese bedingende worin?“

„Daß Sie mir im anderen Falle ehrlich und freimüthig bekennen: Ich habe mich getäuscht und bin von der Rechtschaffenheit des Mannes,

den ich so schwer verdächtigt, überzeugt! — Wollen Sie mir das versprechen?“

„Mit Freuden! — Aber ich bitte Sie nun, sich für den heutigen Abend auf eine unliebsame Ueberraschung gefaßt zu machen. Ich nehme selbstverständlich an, daß Sie Herrn Doktor Patena keine Warnung zuzulassen lassen.“

„Fällt mir gar nicht ein! Er würde mich auch auslachen, oder sich vielleicht gar beleidigt fühlen.“

„Auch wäre es mir sehr lieb, wenn Sie seinem Ihrer Angehörigen eine Andeutung über den Inhalt unserer Unterhaltung machen.“

„Weinen Sie etwa gar, daß einer von ihnen mit dem vermeintlichen Schwindler unter einer Dede stehen konnte. Das ging denn doch beinahe über den Späß.“

„Ich enthalte mich in dieser Hinsicht jeder Meinungsäußerung! In wenigen Stunden werde ich zu jeder Erklärung bereit sein, wenn es einer solchen dann überhaupt noch bedarf!“

Christoph Nicolai wurde durch das Näher-treten eines hochgewachsenen jungen Mannes an der Entgegnung verhindert. Die Gesichtszüge desselben zeigten eine so auffallende Ähnlichkeit mit demjenigen Paulus, daß man ihn sofort als ihren Bruder erkennen mußte. Freilich lag auf seinem Antlitz die frische Röthe der Gesundheit, wie sich überhaupt in seiner elastischen Gestalt männliche Kraft und Lebensfreude ausprägten, und seine frei und frisch in die Welt blickenden Augen hatten nichts von dem schwärmerisch-schwermüthigen Ausdruck, welcher in demjenigen seiner Schwester lag.

„Wein Sohn Alfred!“ sagte Christoph Nicolai vorstellend. Ein angehender Nafal oder Digan, wengleich mir's lieber wäre, ich könnte sagen: Ein angehender Rothschild! — Und hier“, fügte er hinzu, sich gegen den jungen Mann wendend, „Herr Hartwig Stürmer, ein weit gereifter Herr, welcher soeben, mit Schätzen beladen, aus Indien oder Brasilien heimgekehrt ist! — Ihr mögt Bekanntschaft mit einander machen, während ich mich ein wenig um meine anderen Gäste kümmer!“

Mit den letzten Worten ging er auch rasch davon, während sich die beiden jungen Männer für einige Augenblicke aufmerkfam betrachteten. Aus Hartwig's ernstem unbeweglichen Gesicht vermochte Alfred zwar nichts herauszulesen, was ihn zu einer freundschaftlichen Annäherung besonders hätte ermuntern können; aber nach kurzem Hörgern folgte er doch dem Antriebe seiner lebensmüthigen, offenen Natur, indem er Hartwig seine Hand entgegenstreckte und in seinem gewöhnlichen umgangenen beteren Tone sagte:

„Wenn ich mich recht entsinne, sind wir uns gar nicht wohl fremd, sondern haben nur eine alte Jugendbekanntschaft aufzufrischen! Draußen auf dem Ballgarden habe ich oft genug unter Ihrem Oberbefehl in den müderlichen Schlachten gekämpft. — Wenn ich nicht sehr frühzeitig hätte die Handelschule in der Hauptstadt beziehen müssen, wären wir vielleicht noch gute Freunde geworden.“

Hartwig hatte die dargebotene Hand nur flüchtig berührt.

„Vielleicht“, sagte er einfach, und ohne das

etwas getränkte Gesicht des jungen Mannes zu beobachten. „Man sagt mir, daß Sie ein sehr vielseitiger Künstler geworden seien, Herr Nicolai.“

„Ich weiß nicht, wie ich mir das deuten soll.“

„Sie sind nicht nur Maler, sondern auch Sängler! — Wenigstens glaube ich gehört zu haben, daß Sie, ebenso wie meine Schwester, dem Cäcilien-Verein angehören.“

Alfred erstarrte, und diese Veränderung in seinem Gesicht entging dem scharfen Auge Hartwig's nicht. Der junge Maler aber geriet unter dem prüfenden Blick seines Gegenüber in eine merkwürdige Verlegenheit; denn diese scheinbar völlig gleichgültige und ganz beiläufig hingeworfene Bemerkung Hartwig's konnte ebensowohl eine zufällige Eingebung, als eine bedeutsame Anspielung sein, und er mußte nicht recht, wie er demgemäß seine Erwiderung einzurichten habe. Aber der junge Stürmer selbst half ihm aus der peinlichen Lage, indem er so gleich auf ein anderes, weniger verhängnisvolles Gesprächsthema überging, das indessen bei der von Hartwig beobachteten fahlen Zurückhaltung auf beiden Seiten nur schleppend und einfüßig geführt wurde.

Sobald sich ein schädlicher Vorwand bot, entfernte sich Alfred mit dem drückenden Gefühl, daß der Bruder des Wächters, welches ihm über Alles theuer war, sein offenes, helles Entgegenkommen mit ziemlich unerwarteter Zurückweisung erwidert habe, und daß für die Entwicklung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen ihnen nach seinem heutigen Benehmen wohl kaum Aussicht vorhanden sei. (F. 1.)

die Engländer in Cienfuegos so erregt, daß der Konful einen Ausbruch fürchtete und deshalb die "Kubla" charterte.

**Zur Reichstagswahlbewegung. Arbeiter! Wähler!**

**Alles Volkstum im Wahlkampf.** Der Wahlkampf — so heißt es in dem Kurzusatz des Parteivorstandes — löst den Parteivorstand. Sie müssen aufgeklärt werden und Sie werden spielend aufgeklärt, wenn die Genossen sich überall und bei jeder Gelegenheit des Zentralwahlfonds erinnern. — "Dasselbe gilt," so bemerkt hierzu die "Freie Ztg." auch für die freisinnige Volkspartei und deren Zentralwahlfonds. — Die "Streuzettel" aber jammern: "Wir Konfessionen müssen leider in dieser Beziehung schweigen und schon mit 20 Jahrlingen zu freieren sein. Aber dieser weitgehende Appell an die Opfermüdigkeit der sozialdemokratischen Arbeiter sollte auch uns zu einem Ansehen dienen." — Zeigt gelang. Aber nennenswerten Erfolg von dieser Mahnung verspricht sich das Junteroranz wohl selbst nicht.

Die Reinde des geltenden Reichstagswahlrechts. Während die Konfessionen und nativliberalen Demagogen in ihrer Presse glauben zu machen versuchen, es besthe in ihren Parteien "keine" Feindschaft gegen das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, fahren die Herren fort, in ihren Kreisen dieses Wahlrecht zu bekämpfen. So hat sich dieser Tage erst wieder für die Änderung des Reichstagswahlrechts in einer Konfessionellen Versammlung zu Glogau Rittergutsbesitzer Adernann-Salich ausgesprochen, indem er zugleich die Kandidatur des Kreisvorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Krause, proklamirte. Man müsse die Stimmwahlen abschaffen und die Wahlberechtigung von dem minderbemittelten Aufenthalt jedes Wählers in seinem Wahlbezirk abhängig machen. Wählern könne man sich auch zur Gewöhnung von Dänen an die Reichstagswahlordnung verleben.

Staatsbürgerliche Rechte in Preußen. Nach der "Sozial-Zeitung" wurde der Jagelbeibitzer Sonnemann-Kammendorf, der nachweislich eine Briefe bezogen hatte, auf der die sozialdemokratische Partei stattfand, vom Varnhagen von Berner vom Amte eines Gemeindeführers suspendirt. — Die Unabhängigkeit der preussischen Selbstverwaltung kann nicht besser illustriert werden, als durch solche Suspendierungen vom Amte durch die allgewaltigen Landräthe.

**Parteiangelegenheiten.**

Das Handbuch für sozialdemokratische Wähler des Parteivorstand zu den bevorstehenden Wahlen herausgegeben hat, ist nunmehr erschienen. In neuem Taschenformat, auf gutes Papier gedruckt, geschmackvoll und solid eingebunden, wie es bei der Agitation vortheilhafte Dienste leisten. Der reiche Inhalt ist außerordentlich übersichtlich angeordnet. Seitenüberschriften und ein Inhaltsverzeichnis erleichtern den Leseablauf. Die wesentlichen Abtheilungen des Buches sind der Reihenfolge nach: Das Programm der sozialdemokratischen Partei, der Wahlkampf, die Parteien des Reichstages, die Gewährung des Wahlrechtes, die Umfunktionsliste, Vereins- und Versammlungsgesetz, das Koalitionsrecht der Arbeiter, der Volksdienst, Arbeiterkassen, Arbeiterversicherungsgeetze, Handelsgesetze und Handelsgesetz, Volkswirtschaft, Reichshaushalt, Militarismus, Marinismus, Kolonialpolitik, die indirekten Steuern, Handelsverträge, Zolltarif, die indirekten Steuern, Handelsverträge, Zolltarif, das Bürgerliche Gesetzbuch, die Militärreformprozedur. Dazu kommt noch ein Anhang, der über Alles, was mit der Ausübung des Wahlrechtes zusammenhängt, orientirt. Das Handbuch ist auch durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

**Gewerkschaftliches.**

In eine Lohnbewegung getreten sind die Arbeiter in Hannover (bei Hannoverer Straße), die Arbeiter in Karlsruhe (vor dem 19. händigen Arbeiterhaus) und die Arbeiter in Stuttgart (in der Steinstraße) im Händelgewerbe (wegen Verengerung des Koalitionsrechts), die Schuhmacher in Cöln (vor dem 15. Hof Hof und 11. händigen Arbeiterhaus), die Zimmerer in Neumünster (19. händigen Arbeiterhaus) und die Arbeiter in Lübeck. **Beigelegt ist der Wunsch der Textilarbeiter in Neulagen, der Arbeiter in der Steinstraße von 3. u. Solms in Bremen, der Arbeiter in Götting, der Eisenarbeiter in Berlin, der Arbeiter in Krefeld (überall in Götting der Arbeiter), der Metallarbeiter in Solingen (vor dem 19. händigen Arbeiterhaus).**

**Aus Stadt und Land.**

**Paris, 14. Mai.** Zur Reichstagswahl. Nach der Beherrschung für die nächste Reichstagswahl sind in der Gemeinde Paris 3041 Wähler vorhanden, so wie sich diese Zahl durch etwaige Nachtragungen nicht noch erhöht. Im Bezirk I (Arde) wohnen 515, Bezirk II (Schöneberg) 698, Bezirk III (Kathaus-Reservierung) 667 und im Bezirk IV (Germantown), als der größte, 1161 Wähler. Viele Wähler hat es eigentümlich berührt, daß in allen Wahllokalen die Wählerlisten seitens des Gemeindevorstandes ausgelegt werden, nur mit Ausnahme der "Arde". Obwohl Niemand etwas dagegen haben wird, daß die Liste in der Wirklichkeit des Herrn Kruse ausgelegt, so glaubt man, daß es auch in anderen

Wahlbezirken in dieser Weise hätte gehandhabt werden müssen. Wir können hierzu nun mittheilen, daß bei dieser Maßnahme der Gemeindevorstand nicht beihilflos ist, sondern alle solche Wahlangelegenheiten das Amt Jeder erledigt und zwar soll in diesem Falle das Amt nach bestehenden Verfügungen aus den achtziger Jahren gehandhabt haben.

Der weite Theilhaber in der Rektion des "Gemeinnütigen", der sehr reich sowohl als freisinniger Politiker, wie als arbeiterfreundlicher Arbeitergeber gründlich flüssig gemacht hat, fällt sich gemüthlich, mit schiedlich angebrachter Ueberlegung über das vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei herausgegebene Handbuch zu urtheilen. Zunächst wird da behauptet, das Handbuch sei eine Nachahmung des "Arbeiter", "ABC Buches für freisinnige Wähler." Demgegenüber sei bemerkt, daß die Sache eigentlich umgekehrt ist. Thatsache ist nämlich, daß Eugen Richter durch Behel's Broschüren über die Thätigkeit des deutschen Reichstages in den lebendigen Jahren zu der Herausgabe eines "ABC Buches" die Anregung erhalten hat. Selbstverständlich war es die Form, in welcher Behel die Thätigkeit des Reichstages schilderte und kritisierte, die Eugen Richter Veranlassung zur Nachahmung gab. In der sozialdemokratischen Partei hat daraus Herr Richter noch Niemand einen Vorwurf gemacht. Es blieb dem "Gemeinnütigen" vorbehalten, sofern die Rektion nicht aus der "Freisinnigen Zeitung" die unanständige Anempfehlung geschlitten hat, die Rollen zu vertauschen. Der "Gemeinnütige" bringt es lobend fertig, sofern es nicht aus ein Rechtsverständnis des freisinnigen Parteiparagraphen Richter ist, worauf wir fast Schwören möchten, aus dem Handbuch eine Mauernung der Sozialdemokratie herauszulassen und zwar aus einer Stelle, wo der Verfasser des Buches sich gegen Eduard Bernstein's Ziellosigkeit sowie gegen Contat Schmidt's Stellung zum Verleumdungstheorie, überhaupt gegen den Verfallismus wendet. Wenn der Redakteur des "Gemeinnütigen" aufmerksam lesen wollte, würde er das Gegenteil finden. Er würde finden, daß der Verfasser voll und ganz auf dem Boden steht, auf den der Begründer des modernen wissenschaftlichen Kommunismus Marx und Engels, die Verfasser des kommunistischen Manifestes geschrieben haben, das in dem Buch oft genug angeführt ist. Soweit man von Mauernung, von Abänderung der Anschauung, über dieses oder jenes, vor allem über die Erreichung des Endzweckes reden kann, so bedeutet sie kein Aufgeben von Grundfragen, wie bei anderen Parteien, die freisinnige Volkspartei nicht ausgenommen. Wenn wir nur die Herren Parteiführer der freisinnigen Volkspartei, die wir in den letzten Monaten hier und in Babel gehört haben, Neuere passieren lassen, so wird das schlagend erweisen. Der freisinnige Jahrt aus Bremen kann sich, ohne Widerspruch zu finden, in Babel grundmäßig für die Flottenpolitik erklären; er ist bei nach rechts gemauerte freisinnige. Herr Scholer erklärt sich grundmäßig gegen die Flottenpolitik und gegen Jolle und verheißt den Handwerksmeistern den goldenen Boden des Handwerks, sofern sie nur fleißig und sparsam sind. Kurzum Herr Scholer ist der verkörperte Wandelheimmann. Das Sprachrohr Eugen Richters, Herr Dr. Wiemer, ist nach seinem Auftreten der sich nach links gemauerte Flottenpartei. Und den Dr. Robert Klimes nageln die Wähler auf seiner Schwärmerei für Erziehungsgläule und die Bismarck'sche Vererbung ist, wie an anderer Stelle des Näheren zu lesen ist. Und solche politischen Irrthümer wollen sich über die angebliche Mauernung der Sozialdemokratie aufhalten?

**Wilhelmshaven 14. Mai.**

Die Witen zur Reichstagswahl sollen bekanntlich nur im Rathhaus, Zimmer Nr. 5, ausliegen. Es ist das immerhin eine Erleichterung der Einsichtnahme für eine Stadt wie Wilhelmshaven, abgesehen davon, daß sich leider Viele noch getrennt, die "hohe Obrigkeit" in dieser Weise in Anspruch zu nehmen. Könnte nicht in jedem Wahlbezirk eine Liste öffentlich in einer Wirtshaus aufhängen? Es würde gewiß keine allzu große Mühe kosten.

In Sozialistenhaft zu machen fängt nun auch das "Tageblatt" zu machen, nachdem es eine Zeit lang ausgehört oder richtiger, freie Zusendungen aus der Schmirrelbrist Schweinburg erhalten. Schweinburg wird auch als Sekretär des deutschen Flottenvereins und nach den Hochdruckarbeiten dieses Vereins zu urtheilen, wenig Zeit für die Bekämpfung der Sozialdemokratie übrig gehabt haben und noch scheint er nicht disponibel zu sein, denn das "Tageblatt" muß sich mit dem Genannten der "Freisinnigen Zeitung" begnügen, daß die Sozialdemokratie nicht mehr in Realismus und Anarchismus schwelgt. — Weiter schneidet das "Tageblatt" aus irgend einem Unternehmerviertel einen Artikel aus, in welchem gesagt wird, daß die Stuttgarter Arbeiter "energisch front" gemacht gegen die Forderung der 9. händigen Arbeitstheil seitens der Zimmerer und sie sich zu einem Unternehmerverein vereinigt haben. Das ganze gemerliche Leben leide unter solcher Arbeitstheilverteilung Noth und kein Arbeiter sei mehr im Stande, irgend eine nennenswerthe Arbeit zu übernehmen. Wie rührend! Thatsache ist, daß die Stuttgarter Bauhandwerker in den Streik gedrängt wurden, da die Meister erst ihre Zustimmung zu den Forderungen gegeben, dann aber ihr Wort gebrochen haben, weil sie glaubten,

die Arbeiter würden sich einschließen lassen. Die Kleinmeister sind von den Herren im Baugewerke in die Falle gelockt und mit Zwangsmaßnahmen dazu gebracht worden, ihr Wort zu brechen. Einer äußerte z. B., er läge heute in der Grube, wenn er es nicht gethan hätte. Ob er nun nicht erst recht darin liegt? Was den Minimallohn von 40 Pfg. anbelangt, so ist derselbe für eine Stadt wie Stuttgart und bei dem immer theurer werdenden Lebensverhältnissen gewiß nicht zu hoch und der Redakteur vom Tageblatt sollte es doch einmal praktisch versuchen, mit 40 Pfg. Stundenlohn auszukommen. Uebrigens sind nach der Statistik in Stuttgart Löhne von 25—52 Pfg. bei den Zimmerern gezahlt worden, also ein Minimallohn von 40 Pfg. wohl gerechtfertigt ist.

**Babel, 14. Mai.**

Die Witen der Reichstagswähler für die beiden Wahlbezirke der Stadtgemeinde Babel liegen vom 18. bis 26. d. Mts. in der Regalkultur des Stadtmagistrats zur Einsicht aus. Wer die Witen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 25. d. Mts. bei dem Stadtmagistrate schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt durch den Stadtmagistrat und wird durch denselben den Beteiligten bekannt gemacht. — Jeder Arbeiter lese die Witen nach!

Die Wähler und die Freisinnigen liegen hier nicht wenig in den Nuaren. Herr Dr. Robert Klimes gerathet in einer hier abgehaltenen national-liberalen Wählerversammlung nach den scheidungsbedingten Thatsachen als Baurer-rand. Das "Wittemisch" Tagel. "Ist nicht über die Veranlassung. Herr Bürgermeister v. Thünen eröffnete die Versammlung und ertheilte als ein Kandidat aufschreiben Herrn Sanders das Wort. Nachdem dieser gesprochen, machte sich der Redakteur des "Gem.", Herr Dr. Klimes zum Wort und entpuppte sich der "Sozial-Zeitung" zufolge als Schachspieler und Bismarckverleumdung. Herr Generalsekretär August-Lin fertigte Herrn Klimes ab, indem er erklärte, daß es ihm in keiner Weise unwillig sei, sich nicht vorzunehmen, bei einem freisinnigen Redakteur eine solche Verkennung des freisinnigen Programms zu finden. Wie man sich für Schachspiel und sich für das Eingreifen des Staates in das Wirtschaftsleben erwärmen und dabei der heutigen freisinnigen Volkspartei angehören können, ist ihm unverständlich. Der Herr Redakteur konnte sich freuen, daß der Reichstag Eugen Richter nicht hinter ihn gefunden habe. — Darüber warnte sich nun unter Doctoreisen aufschreiben mächtig und in der folgenden Nummer des "Gemeinnütigen" recht gelächelt. — Da die Entlassung (der "Sozial-Zeitung") als ein Verbrechen angesehen wird, ist es unmöglich, sie nicht zu sagen, was möchten das letztere annehmen, da wir schon häufiger Gelegenheit hatten, die totale Verhängnislosigkeit der Rettung jener Zeitung in politischen Dingen zu bemerken. Herr Klimes hat an die unermessliche Überheblichkeit der hiesigen Redakteure, der Redakteur des "Gemeinnütigen", hat sich nicht für Schachspiel, sondern bedingt für einen Erziehungsgläule im Sinne von Friedrich III. ausgesprochen. Derselbe besteht ein großer Irrthum. Er ist in dem Pals für einen Schachspiel, was es gilt, einen Erwerbungsplan zu beschreiben und nicht als ein Zielbewusstsein negieren muß, in das wirtschaftliche Leben eines Volkes einzuwirken. Der Erziehungsgläule muß fallen, sobald der Erwerbungsplan dem Kampf mit der Konkurrenz aufzukommen im Stande ist. So hat sich der Redakteur des "Gemeinnütigen" ausgesprochen und so ist er allgemein verstanden worden, nur von der Rektion der "Sozial-Zeitung" nicht. Die Bemerkungen, die sie im übrigen noch daran knüpfen, sind zu mühsam, als daß wir darauf näher eingehen brauchen. — Die "Sozial-Zeitung" braucht hierauf eine Widerlegung, was nachher die nachstehende Tag-Beschreibung berichtet. — Wir waren es gewohnt, in dem hiesigen "Gem." eine Vertretung des Freiheitswillen zu sehen und jetzt gibt man die Vertretung von Schachspielen zu. Warum nicht endlich bestimmen, es war eine ernereiche Anpreisung! Von dem Moment an, als sich der Herr Redakteur des "Gem." für den Erziehungsgläule auszusprechen, daß derselbe mit der alten, und wie wir gerne annehmen, mit letzterer Zweck verlostenen Richtung getrieben. Durch die Vertheilung seiner Worte hat sich vielleicht festgesetzt, daß es ein Verbrechen nicht mehr gibt.

**Jever, 14. Mai.**

Nachstehende Antischauffen werden im Verwaltungsjahre 1898/99 einer Reparatur unterzogen: Leuchtthurn-Dohsenhaken-Aligarmhaken, Jever-Lichtthurn, Jever-Lichtthurn, Uffenhaken, Dohsenhaken, Jever-Schwanz, Jevermühle-Schwanz, Hühnerhaken-Kammerhaken, Weidmühle-Hölle, Oldorf-Tetten-Landesweg. Die Lieferanz der dazu erforderlichen Klinker, ca. 144.900 Stück, ist vom Amtsdorthe ausgegeben worden.

**Oldenburg, 13. Mai.**

Vor der hiesigen Strafkammer wurde am Mittwoch der Lokomotivführer Wintermann aus Wägerode zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt und ihm die Fähigkeit zur Ausübung seines jetzigen Berufs abgeprochen. W. war defraudirt, den am 17. Sept. v. J. hieselbst erfolgten Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Rangzuge durch Vernachlässigung seiner Pflicht veranlaßt zu haben.

**Delmenhorst, 14. Mai.**

Der Lehrer Osterloh von der hiesigen Knaben-schule hat seinem Leben am Mittwoch Abend gegen 6 1/2 Uhr in seiner Wohnung an der Langenstraße durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Ursachen zu diesem Schritte sind in Liebesverhältnissen, die nicht ohne Folgen geblieben sind, zu suchen. Herr Osterloh war nicht verheirathet, doch scheint ihm die Eingebung der Ehe nicht standesgemäß vorgekommen zu sein. Der Selbstmörder galt in unseren bürgerlichen Kreisen als strenger Sittensrichter und war einer der besten Patrioten. Wie uns noch mitgetheilt wird, soll Osterloh einen Zettel hinterlassen haben, mit der Aufschrift: meinen Tod als durch "Gerechthalt" erfolgt, bekannt zu geben.

**Kurisch, 12. Mai.**

Strafkammer. Der Landwirth und Gemeindevorsteher Wendt Wiß aus Jubbede ist des

Freiweibes angeklagt. Der Kolonist Diet Wißsen war angeklagt am 25. Juni 1897 die Ehefrau Penning misshandelt zu haben. Der Wißsen behauptete die bei der Penning vorhandenen Wunden rührten von einer Mißhandlung durch den Angeklagten Wißsen her, welcher die Penning um diese Zeit misshandelt habe. Wißsen beivirt unter seinem Eide, die Penning am 25. Juni 1897 weder misshandelt noch überhaupt gelehrt zu haben. Durch die heutige Verhandlung konnte nicht festgestellt werden, ob Wißsen die Penning am 25. Juni thatsächlich misshandelt habe und mußte deshalb freigesprochen erfolgen. — Der Der Hausföhrer Jann Peters aus Krefeld wird von der gegen ihn erhobenen Anklage der Mißhandlung, begangen an seiner 17 Jahre alten Schwester, freigesprochen.

**Kreuzede, 13. Mai.**

Durch das plötzliche Verstorben des Rechtsanwalts Herr Bierfeld mit einer großen Anzahl Angehöriger ist hier ein Witwenhaufen gesogen; fast ausschließlich sind es ganz ansehnliche Familien, die sich hier befinden. Die Witwen sind sehr zahlreich, die meisten von ihnen sind sehr jung und haben noch kleine Kinder. Die Witwen sind sehr zahlreich, die meisten von ihnen sind sehr jung und haben noch kleine Kinder. Die Witwen sind sehr zahlreich, die meisten von ihnen sind sehr jung und haben noch kleine Kinder. Die Witwen sind sehr zahlreich, die meisten von ihnen sind sehr jung und haben noch kleine Kinder.

**Gutin (Hürtenthalm) 13. Mai.**

Zur Wahlbewegung im I. oldenburgischen Wahlkreis. Am Montag laßen in Schmarum und am Dienstag in Steinfeld Wahlversammlungen statt, in denen sich der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an den Arbeitern. Die gemauerten Bauhandwerker haben in der Verheerung Gutes gehalten, die Versammlungen sind auch sehr besucht, die in dem Hürtenthalm eine große Zahl Arbeiter enthalten, die in Altenstedt und Gutin sehr zahlreich sind. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Paul Dug aus Bant, den Wählern vorstellte. Die Versammlungen waren gut besucht und auch von Gegnern. Zu einer Diskussion mit diesen kam es leider nicht. Am Mittwoch Abend sprach Dug in Gutin in einer ganz außerordentlich feinst besetzten Wahlversammlung, in der damit die Verhältnisse des Kandidaten vor den Wählern des Hürtenthalms vorläufig berührt. In mehreren namhaften Orten, darunter Altenstedt, in viele Versammlungen abgehalten zu werden. Die Wahl liegt in dem letztgenannten bedeutenden Ort ganz allein an



Graf Stolberg und der sozialdemokratische Abg. Daaf 23 mal, die Abg. Dr. Barth, Kintelen, der Antifeminist Werner und Abg. Venzmann 21 mal um.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 14. Mai. Die Agrarier im Abgeordnetenhaus, Graf Ranig und Genossen, haben soeben noch eine Interpellation aus Anlaß der Getreidebesteuerung eingebracht. Die Interpellation sucht es in einer langen schriftlichen Begründung so darzustellen, als ob der gegenwärtige höhere Preisstand des Getreides nicht in dem tatsächlichen Verhältnis von Vorrat und Nachfrage eine Erklärung finde, sondern auf Spekulationen im Auslande zurückzuführen sei, welche sich durch Terminkäufe die Verfügung über große Getreidebestände gesichert hätten und die Bewirtschaftung durch den spanisch-amerikanischen Krieg ausnützten, um den Preis der zurückgelassenen Waare in die Höhe zu treiben. Die Interpellanten fragen

deshalb an, ob die Staatsregierung beabsichtigt, im Bundesrat den Erlaß von gesetzlichen Maßregeln zu beantragen, welche geeignet sind, im Falle eines künftigen Krieges 1) die Getreideeinfuhr Deutschlands sicher zu stellen, 2) einer übermäßigen Vertheuerung des Getreides vorzubeugen. Die Interpellation soll noch am Dienstag zur Verhandlung kommen. Die Konferenzmitglieder (Abg. Krend u. Gen.) sollen noch eine besondere zweite Getreideinterpellation beabsichtigen.

**Karlruhe, 13. Mai.** Die Mannheimer Handelskammer beschloß in ihrer getrigen Plenarsitzung, bei der badischen Regierung vorstellig zu werden, daß beim Bundesrat die zeitweise Aufhebung der Getreidezölle beantragt werde.

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadt **Wilhelmshaven** vom 7. bis 13. Mai.  
Geboren: Ein Sohn dem Schiffzimmermann Kanten, Kaufmann Job. Holtzhaus, Wäldler Friedrich,

technischen Sekretär Müller, eine Tochter dem Arbeiter Zeug, Rechnungsrath Jernede, Sparfassen-Kontrollrath Kerbe, Schweb Witt, Waldenbauer Gaherhäft, Schumann Grotfien, Druder Zambler, Schützenarbeiter Dieck, Zögler Beitrag.

**Kaufgeboten:** Schiffzimmermann Dantselmann und H. J. Jürgens, beide hier, Kaler Tisch und H. G. H. Jansen, beide zu Rade, Torpede-Leutnant Jersich hier und H. J. D. Schreiber zu Juchendorf, Marine-Unter-Adjutant Feinzer hier und K. B. Blaud zu Gennich, Arbeiter Jansen hier und H. J. B. Hölter zu Litzeln, Fuhrknecht Kilde hier und H. K. Jansen zu Krichhote, Zimmermann Hünel hier und H. K. Hünder zu Heppens, Malchist Kerlig und H. G. Hefausch, beide hier, Feuerwerker Dising und H. H. H. Jense, beide hier.

**Schlichtungen:** Schlichter Hermann Grand und G. H. Dröner, beide hier, Richter Hüsterich und H. H. K. Kneipke, beide hier, Arbeiter Grumpelt und G. H. G. Krens ge. Oves, beide hier, Schmied Busch und F. H. Kogusch, beide hier, Schlichter Schmeier hier und H. K. Jansen zu Sams.

**Eheverben:** Obermeister Tebig, 40 J. alt, Oberbau des Marine-Bauschreibers Blausch, 3 J. alt, geb. Ostfars, 73 J. alt, Zimmermann Duben, 66 J. alt, Oberbau des Zoolen-Sekretärs Wilmann, H. D. K. geb. Jangner, 49 J. alt, Kellnermeister Kiepel, 45 J. alt, Sohn des Hofgärters Baurte, 9 J. alt.

**Bereins-Kalender.**

**Bant-Wilhelmshaven.**  
"Bereinigung der im Transportgewerbe, Handel und Verkehr beschäftigten Arbeiter." Sonntag den 14. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei G. Rathmann.  
"Unterstützungsverein der Deutscher." Sonntag den 15. Mai, Nachmittags 6 Uhr: Versammlung bei Hübner.  
"Bereins deutscher Schuhmacher." Montag den 16. Mai, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Gensell.  
"Bereinigung der Arbeiter." Sonntag den 21. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gensell.  
Cittsburg  
"Verband der Arbeiter." Dienstag den 17. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Börner.

**Culturg.**

Für den Parteitag erhalten: Von H. C. Die Redaktion.  
Für den Wahlfonds erhalten: von H. T. 2,00 Mt. Die Redaktion.

**Hochwasser.**

Sonntag, 15. Mai, Vorm. 8,45, Nachm. 9,14  
Montag, 16. Mai, Vorm. 9,59, Nachm. 10,23

**Versicherungsanstalt Oldenburg.**

Der Bauere **Diedrich Wieting** zu Heppens, Verlängerte Golestr. Nr. 2, ist zum Vertrauensmann aus dem Reife der Versicherer für die Dittschalt Zonnbeich bestellt.

Oldenburg, den 9. Mai 1898.  
Der Vorstehende des Vorstandes.  
Dittmann.

**Verkauf.**

Der Handelsmann **G. G. Bant** zu Wittmund läßt am **Mittwoch den 18. d. Mts.**, Nachm. 2 Uhr auf,

in und bei der Behausung des Gattwirths **Gerhard Popken** zu Kopperhöörn:

5 gute **Arbeits-Pferde**,  
2 Litzh. **Doppelponys** (Schimmel),  
50 bis 60 Stück große u. kleine **Schweine**

bester Rasse,  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Reuende, den 13. Mai 1898.  
**G. Gerdes**,  
Auktionator.

**Auktion.**

Im Auftrage werde ich am **Montag den 16. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr, in **Verrecher's** Wirthshaus zu Bant: Mehrere **Betten u. Bettstellen**, **Sophas**, **Tische**, **Stühle**, **Küchen-Schränke**, **Lampen**, **Nähmaschinen**, 1 Kf. **Polypphon** (Spieluhr), 1 **Blumentisch** m. **Blumen**, **Saushaltungsgeräthe**, als **Töpfe**, **Teller** etc., 1 **großes eisernes Firmenschild**, fast neu, und andere **Sachen**, sowie etwa 25 bis 30 Stück **feinste Tischter Käse**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung und theilweise auch auf Zahlungsfrist verkaufen.

**J. Hamann, Reklfür.**  
NB. Es können noch Sachen zugebracht werden.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine vierräumige **Oberwohnung** u. eine vierräum. **Etagenwohnung** mit Stall, Keller und allem Zubehör.  
**K. Ruff**,  
Neudremen, Theilenstr. 2.

**Zu vermieten**

eine dreiräumige **Wohnung**, erste Etage.  
**K. Reimann**, Theilenstr. 4.

**S. Schimilowitz, Neue Straße 8.**

In der Abtheilung für

**Damen- u. Mädchen-Putz**

unterhalte ich eine große Auswahl in garnirten Damen- und Mädchen-Gütern in einfachen, mittleren und ganz feinen Modellen.

Preise die niedrigsten am Platze! Beachten Sie die Schaukasten!

**J. Samann**

Rechnungssteller u. Mandatar **Bant**,  
Neue Wilhelmshavenener Str. 57.

**Zu vermieten**

zum 1. August ein geräumiger Eckladen mit Wohnung sowie mehrere drei- und vierzimmige Wohnungen mit abgetheiltem Korridor.  
**G. Volkers**,  
Beläng Vorstenstraße 67.

**Zu vermieten**

ein schön möbilites Zimmer für einen jungen Herrn.  
Verl. Vorstenstraße 75, 2. Etage.

**Zu vermieten**

zum 1. Aug. ein großer Laden nebst Wohnung.  
**W. Volke**, Sattler, N. Wilh. Str. 64a.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine Unterwohnung mit abgeschlossenen Korridor.  
Theilenstraße 13.

**Zu vermieten**

auf sofort oder 1. Juni eine vierzimm. Etage- und eine fünfzimmige Unterwohnung; letztere kann zu zwei und drei Räumen vermiehet werden.  
**J. Japfe**, Bant, Verl. Roonstr. 24.

**Zu vermieten.**

Zum 1. Juni, auch früher, zwei renovirte Wohnungen mit etwas Gartengrund.  
**Latann**.

**Gutes Logis**

zu vermieten. Ansichts nach der Straße.  
**Bant**, Rischtr. 2, I. I.

**Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute**

Neudremen, Verl. Peterstr. 1, 1 Treppe rechts.

**Ovelgönne, Entjädigen.**

Suche für einen **Stellmacher** und für einen **Schwarz- u. Weißbrodbäcker** 2 junge Leute als Lehrlinge.  
**G. S. Kolrenken**.

Suche ein

**Stundenmädchen** resp. eine Frau für den Vormittag.  
**H. Engel**, Roonstr. 75b.

**Gesucht**

ein älteres **Mädchen** oder j. Witwe ohne Anhang als Haushälterin für einen kleinen Haushalt.  
**Kergel**, Verl. Vorstenstr. 71.

**Geschäfts-Aufgabe.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen

**Taschen- u. Wanduhren,**

sowie **Ketten**

zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

**J. Jakobs**, Lonndiech,  
Schmidstraße 12.

Wer eine gute, blendend weiße Wäsche erhalten und möglichst Seife sparen will bediene sich nur noch

**Dr. Hensels Waschkali**

(genommen nach dem D. R.-Pat. Nr. 88003)  
in 1/2 Pfund-Packeten à 20 Pfg.  
Gebrauchs-Anweisung an jedem Packete.  
Für 1/2 Pfg. genügt für eine mittlere Wäsche.  
in allen Kolonialwaaren- u. Drogeriehandlungen zu haben.

Engroslager bei:  
**H. Bünning, Bremen.**

**Ostfr. Käse**

mit u. ohne Rümmele, Bfd. 20 S. vollreifen **Pimburger** Bfd. 35 S. soweit Vorrath reicht.  
**J. D. Wulff**,  
Alte Straße 2.

**BIERE**

aus der bayrischen Bierbrauerei von S. u. J. ten Doornlaak-Roosman, Westgasse bei Korben, als: **Lagerbier**, helles **Bier nach Pilsener Art**, dunfl. **Doornlaak-Bräu nach Münchener Art** in Flaschen und Fässchen, empfiehlt  
**S. F. Arnolds, Bant**,  
Kreuzstraße.

**Chines. Thees**

u. gebr. Kaffees  
empfiehlt  
**R. Keil, Drogerie z. Roth. Kreuz.**

**Schinken**

Pfd. 65 S. sind wieder vorrätzig bei  
**J. D. Wulff**,  
Alte Straße 2.

**Feine Wäsche**

wird sauber gewaschen und geplättet.  
**Minna Höchting**, Neubr.,  
Mittelstraße 27.

**R. Herbers, Bierverlag,**

Bant, Weststraße 10  
empfiehlt:  
Freih. v. **Tueherisches Bier**.  
**Pilsener Bier**.  
**Dunkles Bier**.  
**Lagerbier**.  
**Doppel-Malzbier**.  
Einf. u. **Doppel**. **Braunbier**.

**Selters und Brauselimonaden.**

**Kohlensäure**  
sowie  
Cigarren in versch. Preisen.

**Schützenhof Feuer**

Sonntag den 15. Mai:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
**Fritz Küber.**

Unsere Kollegen

**A. Schwedtmann und Frau**

zu ihrer am Sonntag den 15. Mai stattfindenden Silberhochzeit unsere herzlichste Gratulation. Seine Freunde aus der Gde.  
**L. S. M.**

**Werde Hühner auf meiner Weide nicht mehr dulden.**

**Thierarzt Ziegfeld.**

**Lager-Biere**

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.  
Wiederverkäufern können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

**St. Johanni-Brauerei.**

Konior: Ecke Güter- u. Hinterstraße.  
Sprechzeit: 9 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7 Uhr Nachm.  
Sonntags: 9 bis 12 Uhr Vorm.

**W. Kruse, prakt. Zahnarzt.**

Güterstraße 13, I.  
Sprechzeit: 9 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7 Uhr Nachm.  
Sonntags: 9 bis 12 Uhr Vorm.

**An- u. Verkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Kutschpeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberarbeiten usw.

**A. Jordan.**

Ecke der Schulstraße und Lonndiech 6.  
**Theodor Steinweg**

ärztlich geprüfter Masseur  
Kieker Straße 69  
empfiehlt sich:

Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbäder, Wannen und Douchebäder, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-11 Uhr **Reinigungsbäder** zu ermäßigten Preisen.  
D. O.

**Lager complet fert. Särge**

**Th. Popken**,  
Bismarckstraße 34a.

# Waarenhaus B. S. Bührmann.



## Einige Tausend Stück kompl. Anzüge

für Herren für Jurschen für Knaben  
10, 15, 18, 25 bis 33 Mk. 8, 12, 16, 20 bis 25 Mk. 2, 4, 6, 8 bis 12 Mk.

Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden meiner Kunden.

Sommer-Paletots 12, 15, 20, 25 bis 35 Mark.

Unter Preis: Ein Posten Sommer-Anzüge 15 Mk. unter wirklichem Werth.

## Abtheilung: Damen-Konfektion.

Elegante Jackets Feinste Kragen Noiré Kragen  
3, 5, 9, 12 bis 26 Mk. 3, 6, 11, 16 bis 35 Mk. 12 Mark.

Loden-Mäntel, Ersatz für Regen- und Frauen-Mäntel,  
6, 10, 12, 16 bis 24 Mark.



## 4 Verkaufsstellen.

Am 15. d. Mts. eröffne Grenzstraße 49 eine 4. Verkaufsstelle. Ich werde auch hier mein Augenmerk besonders auf Margarine, Käse, Kaffee, Cacao, Zucker, Thee legen.

Um meine Margarine immer mehr einzuführen, gebe ich jetzt auf

**10 halbe Pfunde ein halbes Pfund gratis.**

Jeder Käufer erhält beim Einkauf eines halben Pfundes eine Marke.

Süßrahm-Margarine, das Feinste, Pfd. 65 Pf. Süßrahm-Margarine, hochfeine, Pfd. 50 Pf.

Tafel-Margarine . . . . . Pfund 40 Pf. Reines Schmalz . . . . . Pfund 40 Pf.

Feiner Zucker Pfd. 26 Pf. Gutzucker Pfd. 28 Pf. Würfelzucker Pfd. 28 Pf.

Hochfeiner Kaffee Pfd. 90 Pf., bei 10 Pfund 85 Pf.

**A. M. Hübner, Inh.: Rich. Frehse**

Moosstraße 78 — Bant, Neue Wilh. Straße 49 — Neubremen, Neue Wilh. Straße 6.

Neubremen, Grenzstraße 49.

## Gebrüder Gosch Am neuen Markt.

Elegante Herren-Anzüge 9,50, 12, 15, 19,50, 21, 25 bis 45 Mk.

Elegante Sommer-Paletots 9, 12, 16, 19, 22 bis 33 Mk.

Reizende Knaben-Anzüge 2,25, 2,80, 3,60, 4,25, 5,50 bis 12.

Elegante Jünglings-Anzüge 8,50, 10, 14,50, 17,50 bis 27 Mk.

**Ga. 100 zurückgesetzte Herren-Anzüge**

bis 10 Mk. unter regulärem Werth.

**Solide Stoffe! Beste Verarbeitung! Tadellosler Sitz!**

**Strohüte in riesiger Auswahl!**

### Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

### Hermann

im Alter von 9 Monaten gehen Morgen 7 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

G. S. Säuerle u. Frau  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kiekerstraße 63, aus statt.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters **Karl Walter** und unserer guten Mutter **Bertha** geb. **Doll**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Achtung, Holzarbeiter!

Donnerstag den 15. Mai

Vormittags 10 Uhr:

### Werkstätten-Delegirten-Sitzung

bei Herrn **Kathmann**.

Erscheinen sämmtlicher Delegirten dringend nothwendig.

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann und treuherziger Vater,

der **Fischer**

### W. G. Ahlerichs.

Allen Verwandten und Bekannten zeige dies tiefbetrubt an

Frau **Ahlerichs a. Tochter**.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Straße 49 aus statt.

Dierzu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Woziffe in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 113.

Vant, Sonntag den 15. Mai 1898.

12. Jahrgang.

## Eine moderne Seeschlacht.

Der Kriegsmaschinen der modernen kapitalistischen Staaten findet keine bessere Verwertung als durch die Möglichkeit des schifflichen Massenmordes. Nachstehend theilen wir mit, wie Marinefachleute sich eine moderne Seeschlacht, in welcher alle neuen Hilfsmittel der Seekriegsführung zur Anwendung kommen, vorstellen und wie die Wirklichkeit nach den Beispielen vom chinesisch-japanischen Krieg und der Schlacht vor Corvite hinter der Vorstellung nicht zurückbleibt.

Der bekannte deutsche Fachmann Professor Busler, sagt über den Beginn einer Seeschlacht folgendes:

„Wird eine Marschführung erforderlich, so werden die Kreuzer beliebig weiter vorgeschickt. Ihre Aufgabe ist es, den Feind aufzusuchen und rechtzeitig dem Admiralsschiff zu melden. Erst als diese Meldung, so reihen sich die Divisionen unter Beibehaltung der Abstände in eine Kette hintereinander auf, das Admiralsschiff an der Spitze. Die Kreuzer rücken von den Panzern auf der dem Feinde abgewendeten Seite so weit ab, als die herrschende Bitterung noch die Signale erkennen läßt; die Torpedoboote halten sich fächerförmig hinter dem letzten Schiffe, um von dort im geeigneten Augenblick hervorzubringen und an ein Panzerschiff des Feindes heranzukommen zu suchen. Die feindlichen Geschwader fahren in einer Entfernung von etwa 800 Metern an einander vorbei und überschneiden einander mit einem Geschößregen. Schon bei 3000 Meter Entfernung eröffnen die beiderseitigen Admiralsschiffe den Reigen, indem sie ihre großen weittragenden Geschütze spielen lassen. Die anderen Schiffe greifen der Reihe nach ein. Auf 2000 Meter Entfernung beginnen die Geschütze mittlerer Größe das Feuer, und ist der Luerastand erreicht, dann sängt auch das Geschütz der Maschinenabwehr an. Bis auf etwa 1000 Meter Entfernung werden die Geschütze mittlerer Größe das Feuer, und ist der Luerastand erreicht, dann sängt auch das Geschütz der Maschinenabwehr an. Bis auf etwa 1000 Meter Entfernung werden die Geschütze mittlerer Größe das Feuer, und ist der Luerastand erreicht, dann sängt auch das Geschütz der Maschinenabwehr an.“

Ueber die dann folgende Seeschlacht selbst sagt ein englischer Fachmann:

Die letzten 2½ bis 3 Minuten, die vor dem Zusammenstoß verstreichen, müssen voll ungeheurer tödlicher Spannung sein, denn schon in ihnen kann das Schicksal der Schlacht entschieden werden. Die vorderen Parteien werden unter dem Feuerstrom fortgeschoben oder scharfartig durchlöchernt werden. Wasserbedeckte Flächen werden wackeln, wo es keine wasserdichten Wände mehr giebt. Der Panzer wird zwar die empfindlichsten mittleren Teile des Schiffes schützen, aber ist es nicht schnell genug, wenn es eines seiner Enden verliert? Dann wird es wahrscheinlich seine Fahrt nicht länger durchhalten können, hinter die Geschütze zurückfallen oder langsam in die See versinken. Was ist im allgemeinen die Wirkung des auf ein Schiff gerichteten Schießes? Das ganze Schiff bedeckt sich mit Trümmern, schnell ändert sich sein Aussehen durch den Verlust der Schornsteine und die Zerstörung sämtlicher Ober-

gerüste und des Oberdecks. Die Wirkung des Donner der Riesengeschütze auf das Schiff ist kaum zu beschreiben. Wahrscheinlich werden sie wie ein Pulvermagazin, das in die Luft fliegt, das schon fast zum Bruch geschlossene Schiff in ein hoffnungsloses Chaos verwandeln, jede Ordnung vernichten und die zur Befehlsübermittlung dienenden Leitungsdrähte zerstören. Auch wenn der Panzer des Schiffes widersteht, wird das Schiff doch eine schreckliche Zerschütterung dadurch erleiden. Schlägt eines der Riesengeschütze auf einen Panzerkanon, so wird es wahrscheinlich, falls es ihn selbst nicht über Bord wirft, die Mannschaft darin betäuben oder tödten und den ganzen komplizierten Mechanismus in seinem Innern zerstören. Dann muß jeden Augenblick eine Kollision erwartet werden. Die geschossenen, rauchenden, blutüberströmten Schiffe sind einander nahe. Schornsteine und Masten sind über Bord gelegt. Die Schiffe sind durch die Auswurfstoffe vorgerückt, die sich unter der Entladung der großen Geschütze um sie gelagert haben. Der erste Akt des Treffens ist vorüber, und die Lieberlebenden aus dem Gesehel treiben auf zertrümmerten Schiffstrümpfen.

Und wie sieht es nun an Bord der Schiffe aus? Kontradmiral A. D. v. W. Werner schreibt in einer Studie über den Seekrieg:

Nach Tugenden zählt jedes Geschöß, das glatt durch die Panzerung geschlagen und dann sprengend mienartig gewirkt hat, seine Opfer. Die Hinterlagen und Innenbeplattungen der Panzerungen sind abgeplättet oder abgerissen. Falten, Holzspäne, Eisenplättchen, Bolzen, vermischt mit Sprengstücken, haben die Geschößbehinderungen niedergebaggelt. Die Geschütze sind von ihren Lafetten und Rahmen geworfen, die Lafettenwände, Eisenbleche, Achsen, Räder, Bolzen und Riemen sind herumgeschleudert, der schnelle Gehalt der Pulverrückstände mischt sich mit dem herben Geruch der in geronnenem Blut schwimmenden Leichen, die in wirren Haufen, unkenntlich zerhackt und zerstampft zwischen den Trümmern liegen. Stämme menschlicher Leiber, Körpertheile in ihren uniformen Lappen, zerhen Fleisch mit Knochenplättchen, sind hierhin und dorthin zerstreut. Im Kesselraum hat eine Granate einen Dampfkegel in seinem oberen Theile gesprengt. Der überhöhte Wasserdampf ist sischend und brodelnd in den Raum geströmt und hat die unglücklichen Decker, die sofort zusammengebrochen und unbehilflich zur Flucht aus dem Dölkentanne geworfen sind, gefeudet. Es sind blutige, aufgewollene Fleischmassen, denen Stücke Fleisch und Zeug von den Knochen fallen, als man sie heraus-schaffen will. Nur bei wenigen sind noch die qualvollgearteten Jüge, auf welchem sich die unergötzlichsten Leiden des Todeskampfes wiedergeben, kenntlich.

## Gewerkschaftliches.

Die deutschen Gewerkschaften (Deutsch-Länder) über die Richtung halten am 10. Mai in Magdeburg einen Versammlung ab. Auf der Tagesordnung befanden sich u. a. folgende Gegenstände: Referate und Diskussion über allgemeine Arbeiterfragen. 1. Wem gehört die Aufgabe der Arbeitslosenunterstützung? Referenten: A. Maubertin und C. Kahnburg. 2. Die Verwerfung der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter. Referenten: Hoch-Berlin und Egent-Randheim. 3. Wie stellen sich die deutschen Gewerkschaften zu den Arbeitslosenfragen? Referenten: Dr. Max Dirsch und N. Bahlke-Berlin. 4. Das Interesse der Arbeiter an der Handels- und Seepolitik. Referent: A. Galtzschmidt.

Die Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts haben in voriger Woche ihren Umgang aus dem letzterigen (Kofat, Galtzschmidt, „zum Dirsch“), in das von ihnen faulisch erworben neue Haus: Stuttgarter Gewerkschaftshaus Galtzschmidt „zum goldenen Säulen“, Spingelstraße 17/19, veranschlagt. Das neue Gewerkschaftshaus, in Mitte der Stadt und in nächster Nähe des Bahnhofs gelegen, ist durch unantastlichen Umbau, durch weichen der Gesamtverweh des ganzen Komplexes auf über 2000 (2000) Platz geblieben ist, den modernen Verhältnissen entsprechend eingerichtet worden. Die stehenden Gewerkschaftsmitglieder werden von dem unerschütterlichen Einrichtungen der Herberge noch beherbergt sein, zu bitten mit derselben, von dem Abstellungsverbot Kofat zu nehmen.

## Vermischtes.

Der „Klabberabatsch“, das bekannte Berliner politisch-literarische Witzblatt, einst eine gute Waffe gegen die preussische Reaktion, heute verpöndelt, feiert in diesen Tagen seinen fünfzigsten Geburtstag; am 7. Mai 1848 erschien seine erste Nummer.

Das Studium der Frauen wird in diesem Jahre den Deutschen Kerztag beschäftigen. Als Referent ist Professor Dr. Benzold-Erlangen bestellt worden.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Sonnabend Abend in einer Apotheke zu Hies in dem Departement Orne. Die Holzverpackung, die Bretter des Fußbodens und Thürrahmen wurden aus dem Mauerwerk gehoben. Eine große Anzahl von Passanten, die in diesem Augenblicke vorbei gingen, erhielt Querschnitten, die durch die in einem Umkreise von 25 Metern herausgeschleuderten Holzstrümmen verursacht wurden. Die gegenüberliegenden Geschäfte sind beschädigt. Mehrere Personen, die sich in der Offizin befanden, wurden umgeworfen und mit Trümmern bedeckt. Einer von diesen hat eine Kopfverletzung und einen Gliederbruch davongetragen; die Ärzte haben den Bemühten aufgegeben. Die Dienerschaft und die Hausbewohner des Apothekers Genats sind mit Brandwunden bedeckt. Gegen Mitternacht erst gelang es, das Feuer zu löschen. Das Haus brannte nieder. Die Ursache der Explosion ist bisher unbekannt.

Verbrannt ist am Mittwoch Nachmittag die siebenjährige Tochter eines Ziegelarbeiters in der Gemeinde Dauter im Baden. Das Mädchen war mit zwei jüngeren Geschwistern allein zu Hause und geht zur besseren Entladung des Feuers Petroleum in den Ofen. Die Kanne explodierte und legte die Kleider des Mädchens in Brand. Hilfslosend lief es in den Ausgang, wo man es später tot aufsand. Glücklicherweise hatte das Petroleum nicht noch weitere Gegenstände in Brand gesetzt, sonst wären auch die jüngeren Kinder umgekommen.

Weiteres an Sachsin. Den Karpathenschmäusen Bogelschießen, Statuenieren und ähnlichen Veranstaltungen der Galtzschmidt im Besitz der Amtshauptmannschaft Pirna soll entgegengetreten werden, weil man darin eine gewisse Nöthigung der Galtzschmidt und eine Förderung zur Böhlerie erblickt. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft beschloß im Einvernehmen mit den Städten und reichlichen Städteordnung, im Bezirke eine Bekanntmachung zu erlassen, in der den Gemeindegewerkschaften u. die thätigste Einschränkung solcher Veranstaltungen empfohlen wird, da ein aufwändiges Ueberhandnehmen derselben zu bemerken sei.

Theodor von Wächter. Der Mann, der vor einigen Jahren so viel von sich reden machte

und der auch unsern Lesern bekannt sein dürfte, weil als Sprachlehrer in Rom und bietet in der „Tribuna“ seine Dienste für den Unterricht im Deutschen, Italienischen, Griechischen und Hebräischen an.

Von grenzenloser Dummheit zeugte ein Fall, der in der Umgegend von Berlin vorgekommen ist und das dortige Schwurgericht beschäftigt hat. Ein Arbeiter, Namens Rind, der ein kleines Grundstück im Werthe von 1500 Mk. sein Eigen nannte, gewann in der Lotterie 200000 Mk. Ein Getreidehändler verstand es, ihm nicht nur die Summe abzugewinnen, sondern ihn auch noch um sein Grundstück zu bringen. Das Wertwürdige dabei ist nun, daß der Händler dem Arbeiter einen kleinen werthlosen Galtzschmidt aufschmeißelt und ihn glauben machte, das sei eine Grasschiff, mit der der Grafenratel verbunden sei. Rind fiel darauf wirklich herein und ließ sich nach Erwerb der in Außenberg gelegenen Aneide Wittenkanten flecken mit der Grafenratel und der Inhaberin „Graf Karl Rind von Außenberg“. Auch bestellte er sich ein Paar Lackstiefel, um dem Minister des Innern seine Aufmerksamkeit zu machen, was, wie man ihm vorgeberet hatte, bei einem ungehabenen Graf nötig sein sollte. Die Grasschiff hielt aber nicht so lange bis die Prunkstiefel fertig waren, und so kam von der Rede um den eigentlichen Besatz, während den Schminbler eine Justizhausstrafe von 2½ Jahren traf.

Schwimmende Hospitäler in London. Eine eigenartige Einrichtung besitzt London in Gestalt eines schwimmenden Hospitals, das als Voden-Dospital dient. Die Voden haben in London, wo seit 1838 50171 Menschen an den Watten gestorben sind, auch jetzt noch eine größere Bedeutung als bei uns, obwohl sie auch dort seit 1856 fast zurückgegangen sind. Der Plage der Voden-Krankten dienen seit 1870 drei Schiffe auf der Themse, von denen je eins für Frauen und Männer bestimmt ist, und eins die Verwaltungsräume enthält.

Eine neue Schiffschraube. In Melbourne sind in den letzten Tagen Versuche mit einer neuartigen Schiffschraube, Patent der dortigen Konstrukteur Cooper und Estlin vorgenommen worden, deren Ergebnisse sehr befriedigt haben sollen. Es soll nämlich der für diese Verfahrtsfahrter verordnete Dampfer „Otter“, dessen bisherige Marinschiffsmotorgewalt trotz wiederholter Experimente mit neuen Propellern nicht über 9 Knoten in der Stunde geleistet werden konnte, mit Leichtigkeit über 10 Knoten erreicht haben. Ueber die Konstruktion der neuen Schraube verlaute, daß sie von T-förmiger Gestalt ist, in den übrigen soll sie im geraden Gegensatz zu den bisherigen für den Bau von Schiffschrauben geltenden Grundgesetzen ausgeführt worden sein.

Enschiedener Protest. Im Abgeordnetenhaus hat der Geheimrath Garm den Vorbehalt gemacht, uneheliche Kinder aus den großen Städten aus dem Land zu bringen und dort zu tüchtigen Landarbeitern zu erziehen. Wir protestieren energisch gegen diesen beleidigenden Gedanken, der eben nur am grünen Tisch ausgeführt werden kann. Die Produktion von unehelichen Kindern bezogen wir auf dem Lande schon hinreichend selbst, wir verbitten uns die Mitwirkung der strophulösen Stadtbewölkerung dabei. Im Namen und Auftrag sämtlicher (Ausbehalter und) Ortsmänner des Orens: v. Nottleben-Nottheim, Majoratsbesitzer, (Klabberabatsch.)

**Immobil-Verkauf.**  
Eine am tiefsten Plage gelegene, nachweislich gute **Gastwirthschaft** verbunden mit **Destillation und Garten-Wirthschaft** soll **Erbschafts halber** zum befristeten Antritt unter der Hand durch mich verkauft werden. Das vollständige Inventar kann mit übernommen werden. **Wesentlichen bitte ich bis zum 20. d. Mts. mit mir in Verbindung zu treten.**  
Vant, den 9. Mai 1898.  
**A. Haderer, Rechnungsbedienter.**  
Neue Wilh. Straße 64.  
**Gutes Logis für 1 jg. Mann**  
Börnsenstraße 13, p. 1.  
Dafelbü **bürgerl. Mittagstisch.**

Mein reichhaltiges Lager **garantirt reiner Naturweine** und **vorzüglicher Spirituosen** halte ich angelegentlich empfohlen.  
Beste Bezugsquelle für **Cognacs u. Krankenweine.** Bedienung streng reell!  
**E. A. König, Weinhandlung,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 36.  
**Zu vermieten**  
zum 1. August eine drei- und eine vier-räumige **Unterwohnung.** Neubremen, Grenzstraße 16.  
**Zu vermieten**  
auf sofort eine dreiräum. Unternehmung mit **Bierkammer und Stoll.**  
**S. Wölbern, Vant, Adolstr. 31.**

**Roth-, Leber- und Sargmagazin**  
von **Krebs- und Schnäkel,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 80.  
(in der Nähe der Marktstr.)  
enthält Särge in großer Auswahl in Metall, Eisen und Kisten und hält sich bei vorerwähnter Feuerfahigkeit bestens empfohlen. — Auf Wunsch werden Leichenmagazin und Träger mit besorgt.  
**Brutier**  
von mit vielen Ehren- und 1. Preisen prämiirten rebbahnfarbigen **Malieren** (beste Eierleger), Stück 20 Bfg.  
Wilhelmshaven, Deichstr. 48 1.  
(beim Bahnhof).  
Das mit neuesten Apparaten ausgestattete **photographische Atelier** von **Richard Beyer, Bant,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 66,  
empfiehlt sich zu allen photographischen Aufnahmen in denkbar vollendetster guter Ausführung zu den billigsten Preisen. **Berggröherungen nach jedem Bilde.**  
**Weißer Schwan, Banter Deich.**  
Sonntag den 15. Mai:  
Sumorifische **Unterhaltung** mit **neuem und abwechslungsreichem Programm.** Hierzu ladet freundlich ein **F. Schgodn.**  
**Gutes Logis für 1. jg. Mann**  
Reiderstr. 22, part. recht.

**Zur besonderen Beachtung!**  
Das Grasschneiden sowie das **Weichen** auf den Rasenplätzen beim **Schönenhofe**, wie jedes unbefugte **Verreten** derselben überhaupt, ist, da die Grasnutzung verpachtet, strengstens unterjagt. **Zwischenhandlung** werden un-nachlässig zur Anzeige gebracht.  
**F. Tenckhoff, J. H. Ihnken.**  
**Ich wohne jetzt Bismarckstraße 35, am Park. D. Picker.**  
**Sarg-Magazin** von **J. Freudenthal, N. Wilhelmsh. Straße 33.**  
**Zu vermieten**  
eine große dreiräumige **Oberwohnung** zum 1. Juni.  
**S. Alberts, Wilhelmsh. Straße 5 d.**

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball**  
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.  
 Es ladet freundlichst ein C. Sadewasser.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.  
 Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mk.  
 Hierzu ladet freundlichst ein F. Gemoll.

**Colosseum Bant.**

Sonntag den 8. Mai cr.:

**Grosser öffentlicher Ball**

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.  
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
 C. H. Cornelius.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

**Grosser öffentlich. Ball**

Um 8, 9 und 11 Uhr: Bohnenkuchen-Verteilung.  
 Die Bohnen-Königin erhält eine große Überraschung.  
 Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Sanke.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

bei verstärktem Orchester  
 im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.  
 Tanzabonnement 1 Mk. Tanzabonnement 1 Mk.  
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein  
 F. Tenckhoff.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

**Oeffentl. Tanzkränzchen im oberen Saale**

Tanzabonnement 30 Pfg., Einzeltanz 5 Pfg.  
 Hierzu ladet freundlichst ein C. Friedrichs.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

**Oeffentl. Tanzmusik.**

Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Carl Hammen.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
 Joh. Folkers.

Heute Sonntag:

**Großer öffentl. Ball**

Anfang 5 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
 A. Scholz, Heppens

Wer Zeit, Geld u. Arbeit sparen und  
 seine Wäsche schonen will, der  
 wasche nur mit meinem, in grünen Paplatons verpackten

**Calmiak-Terpentin-Seifenpulver**

„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

**„ADLER“**

Das beste Fahrrad!

Höchste  
 Auszeichnungen.



Die feinste Marke!

Grösste  
 Verbreitung.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.  
 Erste Spezial-Fabrik für Fahrräder.

Vertreter: August Jacobs.

**Geschäfts-Gröfßnung.**

Dem geehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, daß  
 ich mit dem 1. Mai die Gastwirthschaft

**Rüstersieler Hof**

in Rüstersiel

von Herrn Fass übernommen habe. Bitte Freunde  
 und Bekannte, mein neues Unternehmen gütigst unter-  
 stützen zu wollen. Hochachtungsvoll

H. Schmidt.

Am Sonntag den 15. Mai 1898:

**Großer Einweihungsball.**

Wagen stehen zur Verfügung.



Wir alle besorgen, dass das photogr. Atelier von  
 P. Jacob Zehnpennig, Wilhelmshaven  
 alle Ihre Aufträge, die  
 empfangen werden.

**Farbwaaren**

- |                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| Kalkgrün         | Oelfarben, trocken u. in |
| Kalkblau         | Del gerieben             |
| Kalkroth         | Lacke                    |
| Kalkgelb         | Siccativ                 |
| Gemahlene Kreide | Terpentin                |
| Gips             | Bimstein                 |
| Leim             | Narz                     |
| Bronze           | Geruchl. Ofenlack        |
| Schellack        | Fahrradlack              |
| Alaun            | Standöl                  |
| Rohes Leinöl     | Gekochtes Leinöl         |

Ringpinsel, Deckenbürsten 2c. 2c.  
 erhalten Sie sehr billig und gut bei

**G. A. Gerken, Neubremen.**

NB. Bei größeren Aufträgen bitte um frühzeitige  
 Nachricht, da die Farbe bekanntlich, um an Güte zu ge-  
 winnen, erst gerieben werden muß. D. O.

**Die Verpachtung der Budenplätze**

zu der am 5., 6. u. 7. Juni stattfindenden Geflügel-  
 Ausstellung, verbunden mit gr. Volksfeste findet am  
**18. Mai, Mittags 12 Uhr,**  
 auf dem Festplatze an der Peter- und Witscherlichstraße  
 statt. Platz für eine Zänger- und Tanzbude noch  
 zu vergeben. Der Vorstand.

**Eiserne  
 Bettstellen**

mit Bandeisenboden  
 Stück Mt. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,  
 mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
 Stück Mt. 8,50, 10,50, 13,50,  
 15,50, 18,—.

**Eiserne Kinderbettstellen**

Größe 60/130  
 Mt. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.  
 Größe 70/150  
 Mt. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

**Matratzen**

sind stets in allen Größen am Lager.

**Wulf & Francksen.**

**Gründl. Unterricht**

im Zeichnen, Zuschneiden und  
 Schneiden nach der neuesten  
 preisgekrönten Borchers'schen Me-  
 thode. Bierwöchentl. Kursus bei  
 täglich 7 stündl. Unterricht 12 Mt.  
 Jede Schülerin arbeitet sofort  
 nach Beendigung der Zeichnungen  
 für sich. — Ausbildung, bis zur  
 größten Selbstständigkeit unter  
 Garantie.

Frau W. Sachmeister,  
 Berl. Peterstraße 40, II r.  
 Ecke Riederstraße.

**Die festesten, fernigsten und  
 haltbarsten**

**Sohlen**

sowie schönen Zohleder-Abfall  
 erhält man zu billigsten Preisen in der  
**Lederhandlung von C. Ocker**  
 Neuhappens, am Markt, Anortstr. 6.

**Holz-Bettstellen**

nußbaum polirt, mit elegant ge-  
 drehten Knöpfen, infl. Bretter-  
 Einlage

Stück 6 Mt.

Modell 3a. Außerordentlich stark  
 gearbeitete Holzbettstelle, sehr ele-  
 gant im Aussehen, nußbaum polirt

Stück 12 Mt.

**Sprungfeder-Matratzen**

und  
**Alpengras-Matratzen**

sind stets in allen Größen am Lager  
 und liefern wir wie bekannt nur  
 das Beste.

**Wulf & Francksen.**